



FOTO: PR

## VIVA O BRASIL

Elsa Johanna Mohr & Flavio Nunes

Im Grunde könnte sie sich auch selbst begleiten: Elsa Johanna Mohr hat die Gitarre quasi von allen Seiten zu verschiedenen Zeiten wiederholt aufgesogen. Bei den Eltern (beide Künstler) wird viel musiziert, wenn auch der Versuch eines Gitarrenunterrichts vom sehr musikalischen Vater

bei der Tochter nicht recht verfängt. Aber während des Jazzgesang-Studiums in Osnabrück hat sie Gitarre als Ensemblefach und Unterricht bei Andreas Wahl. Die Bekanntschaft mit dem kolumbianischen Bassisten Alexander Quetta-Moreno, einem Experten für brasilianische Musik, bringt ihr den Durchbruch bei Song-Begleitungen: „Auf einmal habe ich das kapiert; und dann waren alle Bossas und Sambas für mich spielbar“, sagt Elsa Johanna Mohr.

Vorbereitet wird alles durch einen langen frühen Brasilien-Aufenthalt als Schülerin; dort eignet sich die Rheinländerin neben dem allgemeinen Gefühl für die Kultur eine Essenz brasilianischer Rhythmik an: „Ein nicht ganz gerader ‚Swing‘ – das eiert so ein bisschen“, findet sie. Um dieses „Eiern“ hinzukriegen, was sich, wenn sie es vorsingt, für den Laien anhört wie ein Hauch von Shuffle, helfe es, sich beim Singen den entsprechenden Shaker vorzustellen, weil dessen Groove das spezifisch Brasilianische enthalte. Dies ist aber nun schon wieder ein Tipp von Gitarrist Flavio Nunes.

Als es diesen Brasilianer nach Düsseldorf verschlägt, entdeckt er auf Elsa Johanna Mohrs Website, dass vor Ort eine junge Frau brasilianische Musik und Gypsy-Jazz singt. Dass es bei einem auf seine Mail hin verabredeten ersten Treffen in ihrem Elternhaus sofort menschlich und musikalisch klappt, hört man auf der aktuellen Duo-Produktion ‚Passadinha‘ jedem Ton an. Die Sängerin hatte immer schon ein Album mit brasilianischen Klassikern machen wollen; hier ergibt sich die erstklassige Gelegenheit, um Längen besser als eigene Begleitungen.

Doch was heißt „brasilianische Klassiker“? Das tausendste Mädchen von Ipanema wird man auf dem Album vergeblich suchen. So etwas hat sie früher in Bands überhaupt erst auf den Geschmack gebracht; heute ist sie weiter und viel tiefer in der Materie drin. Bei einigen Albumtiteln wird auch der hartgesottenste Experte passen müssen, denn das sind Kompositionen der Sängerin selbst, auf Gitarre erarbeitet mit typisch brasilianischen Akkorden. Doch im Zusammenspiel mit einem herausragenden Gitarristen, der die brasilianischen Rhythmen sozusagen mit der Muttermilch aufgesogen hat, fügen sich auch diese vollkommen nahtlos ein in den Reigen großartiger Songs.

Das Zusammenwirken von Nunes' fantastisch gelassenen Grooves mit Mohrs Brasilien-typisch leicht schläfrig-cool-aufregendem Gesang veredelt Ohrwürmer von hinreißender Rhythmik jenseits bekannter Samba- und Bossa-Muster; hier fasziniert Neues absolut eingängig und in vollkommener Leichtigkeit. Was nicht zuletzt an einer Überraschung liegt, die selbst die Sängerin erst bei den eigentlichen Aufnahmen erlebt:

Die im Probenraum einstudierte Gitarrenspur erweitert Nunes bei den Aufnahmen absolut stil- und geschmackssicher um das, was er im Studio vorfindet. Das dortige Potenzial nutzt er instinktiv, um mit etwas Perkussion und zweiter Gitarre auf weiteren Spuren das Duo-Projekt so vorsichtig wie effektiv zu erweitern. Eine bessere Werbung für Brasilien als diese klischeefreie, frische, souverän-moderne, Horizonte eröffnende rheinische Produktion von hypnotischer Schönheit erscheint momentan kaum denkbar.

CD: Elsa Johanna Mohr & Flavio Nunes – Passadinha (2023, Double Moon)  
Info: elsajohannmohr.de

**MEDIA**  
Track 1 Begleit-CD

## SONG-DIENLICH

Juliana Blumenschein & Florin Küppers

Notlagen bringen Erstaunliches hervor. Der Corona-Schock hat in der Kulturszene letztlich auch Nischenprodukte ausgelöst, an die so mancher Musiker selbst vorher nicht einmal gedacht hätte. Sängerin Juliana Blumenschein und Gitarrist Florin Küppers kennen sich seit Jahren aus verschiedenen Bands, bevor sie in der Pandemie notgedrungen (Band-Proben zeitweise nicht möglich!) das aufgreifen, was sie 2017 spaßeshalber einmal ausprobiert hatten: Duo-Arrangements von Songs. Ein probe-weises Video (aufgezeichnet in einem Corona-bedingt geschlossenen Kino) bekommt ein tolles Feedback, und mit einem Stipendium des Landes Baden-Württemberg wird eine Albumproduktion („unsere Lieblingsstücke aus dem Great American Songbook und aus der brasilianischen Tradition“) möglich, für die sich dann auch das Label Double Moon interessiert. Die Sängerin aus einer deutsch-brasilianischen Musikerfamilie läuft bis zur Pubertät zunächst in der instrumentalen Spur ihrer klassisch musizierenden Eltern, wird dann aber schlagartig vom Jazzgesang infiziert. Der wie sie selbst in Mannheim diplomierte Gitarrist Florin Küppers liebt die Begleiterrolle ganz besonders, ob in Bands oder für Vokalist:innen. Darin ist er stark geprägt von Joe Pass' sparsamem und Songdienlichem Spiel im Duo mit Ella Fitzgerald. Zunächst nur einen groben Groove vorgehend, in dem die Sängerin ein Fundament finden kann, beginnt er, wenn sich beide damit so weit wohlfühlen, seinen Part vorsichtig auszubauen – stets bedacht darauf, wie viel davon der Sängerin und dem Song noch bekommt. Als er mit Juliana Blumenschein ins Studio geht, hat er, wie für sein persönliches Vorgehen üblich, alles so intensiv geübt und verinnerlicht, dass er quasi automatisch spielt, gewissermaßen schon wieder die Strukturen vergessen hat und durch die Titel hindurchgleitet, sie gleichzeitig als tausendmal gespielt und doch taufriech erleben kann.

Ein vielleicht banales Detail charakterisiert den Geist des Zusammenspiels: Statt des allseits erwarteten Gitarrenintros hört man den aller-



FOTO: EMILIRITA GONE

ersten Ton vom bewusst natürlichen, ebenfalls Songdienlichen Gesang („I've got the world on a string“) – erst im Vers setzt Küppers' Archtop ein und definiert dann den Groove. Aber was beim wiederholten Hören ganz besonders beeindruckt, ist, mit welcher Liebe zu solchen Details die beiden studierten Jazzer sich all dieser Titel annehmen, die sie im Prinzip auch hätten achtlos und mit – im Wortsinn – Standardbegleitung heruntermudeln hätten können. Jeder Song bekommt sein eigenes Arrangement, seinen Ablauf und Spannungsbogen. Es gibt überall ein kleines oder sogar großes Schmanke! vom spielerischen Wechsel zwischen Walking-Bass und Unisono zum absichtlich zickigen Gesang bei ‚Twisted‘ bis zum zurückhaltend-eindringlichen Latin-Groove bei ‚E Preciso Perdoar‘ und dem zweistimmigen Gesang, der sich hier darüber aufbaut.

Worauf bewusst verzichtet wird: lange Gitarrensoli. So kommen am Ende für jeden Song meist nur etwa drei Minuten zusammen, weswegen das ganze Album denn auch nach einer guten halben Stunde vorbei ist. Die ansteckende Lebendigkeit dieser 30 Minuten zeigt nicht nur, welches Potenzial in scheinbaren Verlegenheitsprojekten steckt – sondern auch, mit welcher them Selbstanspruch heute quasi selbstverständlich musiziert wird. Auch beim Wiederhören dieses Albums ist man stets aufs Neue verblüfft – von allem.

CD: Juliana Blumenschein & Florin Küppers – In Between (2023, Double Moon)  
Info: julianablumenschein.de

**MEDIA**  
Track 3 Begleit-CD